

## Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

### Angaben zum Auslandspraktikum

- Monovolume architecture + design, Bozen, Italien
- WS 2025/26
- IAD, Innenarchitektur
- Salome Hrbatsch

### Vorbereitung

- Ziel ausgesucht: Südtirol (gute Mischung aus Deutsch und Italienisch)
- Das Semester davor einen Italienisch-Kurs in der Uni besucht
- Bewerbungen an vier ausgewählte Architekturbüros geschickt
- WG gesucht und gefunden
- Vorab nach Bozen, um italienische Steuernummer zu beantragen
- Das Wochenende vor Praktikumsbeginn nach Bozen gezogen



### Unterkunft

- WG mit drei anderen (eine Kunststudentin aus Österreich, eine Studentin aus Deutschland auch für ein Praxissemester, ein Zimmermann aus Deutschland)
- Ganzes Haus mit mehreren WGs direkt neben dem Fluss Talfer

### Praktikum im Gastunternehmen

- Entwerfen von Innenräumen
- Teilnahme an einem Architekturwettbewerb
- Erstellen von 3D-Modellen
- Große Lerneffekte durch viel Verantwortung und selbstständiges Arbeiten
- Programme viel besser kennengelernt als in der Uni



## Alltag und Freizeit

- Oft Teambuilding mit dem Büro (z.B. Sporthalle gemietet und einen Tag dort verbracht)
- Angebot von Firma Gessi, deren Fabrik und Showroom zu besuchen -> Ausflug nach Mailand mit Übernachtung
- Weihnachtsessen, Abschiedsessen, wenn Kollegen gegangen sind
- Sozialer Kontakt hauptsächlich mit Mitbewohnern und deren Freunden (falls man nicht in einer WG wohnt, lohnt sich die App Bumble Friends)
- Sehr viel junges Leben am Abend in der Stadt (vor allem Obstplatz am Wochenende)
- Viele Möglichkeiten für Wanderungen und Ausflüge
- Im Winter auch super zum Skifahren, Rodeln oder Schlittschuhfahren (Völser Weiher)
- Christkindmarkt-Hopping ab Oberbozen mit der Christbahn
- Grünflächen neben der Talfer sehr toll, wenn es warm ist (mit Tischtennisplatten, Outdoor Gyms, Volleyballfeld, ...)



## Fazit

Insgesamt war mein Semester in Bozen richtig toll und ich kann es nur empfehlen. Es hat auf jeden Fall Sinn gemacht, in eine WG zu ziehen, wenn man noch niemanden in der Stadt kennt. Aber sobald man ein bisschen mit den Leuten dort zu tun hat, lernt man sehr viele kennen und braucht sich keine Sorge mehr darüber machen, etwas alleine machen zu müssen. Was ich unterschätzt habe ist, wie viel Italienisch tatsächlich im Büro gesprochen wird. Da habe ich mir dann im Büro etwas schwerer getan, Anschluss zu finden, obwohl meine Kollegen wirklich sehr lieb waren. Die Umgebung von Bozen ist ein Träumchen mit den Bergen, Weinplantagen und zahlreichen Burgen. Man fühlt sich immer wie im Urlaub, obwohl man zum Arbeiten dort ist.

